

Open-Air-Diskussion zum Synodalen Weg offenbart Stärken und Schwächen vor Ort

Nach einer Auftaktveranstaltung im Rahmen eines Gottesdienstes der „Kirche am See“ in Möhnesee fand auf dem Kirchplatz von Hl. Kreuz in Soest eine Folgeveranstaltung statt. Unter dem Leitthema **„Gemeinde leben – Kirche gestalten - Impulse aus dem Synodalen Weg für unser Gemeindeleben vor Ort“** waren Christen aus dem Pastoralen Raum Soest der Einladung gefolgt, über die Zukunft der katholischen Kirche zu diskutieren.



Der Diözesanvorsitzende und Mitglied der Vollversammlung des Synodalen Wegs, **Jan Hilkenbach**, setzte mit seinem Impulsvortrag wichtige Akzente. Es ging um Macht, Priester, Laien, Frauen, Partnerschaften und Sexualität. Besonders aufmerksam verfolgten die Zuhörer dem Bericht von der Regionalkonferenz in Dortmund.

(Foto: Synodaler Weg/Bezem Mashiqi)

230 Vertreter von Laien und Klerus aus ganz Deutschland bilden die Synodalversammlung. Diese tagte im September 2019 zum ersten Mal. **Jan Hilkenbach** wurde vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in die Synodalversammlung gewählt, die das beschlussfassende Gremium des Synodalen Weges ist. Er ist Vorsitzender des Diözesankomitees im Erzbistum Paderborn und Vorsitzender des BDKJ-Diözesanverbandes.

Auf Grund der Corona-Pandemie gab es Verzögerungen in den **4 Arbeitsgruppen des Synodalen Wegs**. Wegen der schwierigen Bedingungen für Zusammenkünfte wurden im September 2020 fünf Regionalkonferenzen an fünf Orten durchgeführt. Wichtige Zwischenergebnisse wurden vor allem im Synodalforum III „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und dem Synodalforum IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ erzielt. Hierzu wurden im Vorfeld Arbeitspapiere erstellt, die intensiv beraten wurden.

Eine besondere Fragestellung bewegte die Teilnehmer der fünf Regionalkonferenzen. **Hat die katholische Kirche angemessen auf die Pandemie reagiert?** Ernüchternd wurde auch von den Bischöfen beklagt, dass „manche Pastoralteams den totalen Lockdown veranstaltet hätten und jetzt wieder ins Arbeiten gebracht werden müssten“.

Und wie war das in Soest? Lebhaft diskutierten die Teilnehmer in Hl. Kreuz und viele äußerten ihre **Unzufriedenheit mit dem Erscheinungsbild von Kirche und Gemeinde vor Ort** in den letzten Monaten. So wurde insbesondere das Fehlen von Kommunikation und Motivation für die Arbeit an der Basis bemängelt. Gerade im Bereich Caritas, Erstkommunion- und Firmvorbereitung fehlten kreative Ideen, Impulse und Rückkopplung. Die Diskussionsteilnehmer bedauern, dass die **Kirche viele Menschen in ihren Ängste, Sorgen und Fragen in der Corona-Zeit nicht wirklich erreicht hat**. Wir sind nicht im Glauben zusammengerückt. Wenn wir uns mehr vom Hl. Geist beflügeln lassen würden, wäre die Kirche attraktiver. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die **horizontale Vernetzung von Gruppen** untereinander entscheidend vorangebracht werden muss, damit es zu einem regen Miteinander und Erfahrungsaustausch kommt.

Dort, wo Laien Eigeninitiative entwickelten, wurden Angebote dankbar angenommen. Bei der kfd zum Beispiel sind viele neue, erfolgreiche Angebote entstanden: Über regelmäßige Ansprache per Telefon oder Rundschreiben konnte der Kontakt zu den Mitgliedern gehalten werden. Ab Mai wurden wieder regelmäßig Veranstaltungen, überwiegend im Außenbereich oder im Kirchraum, angeboten und dankbar angenommen. Auch die Aktion "Schritt für Schritt", welche im September im 14-tätigen Rhythmus gestartet ist, wird gut besucht.

Bei der Frage „**Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche**“ (Synodalforum III) hatten die Teilnehmer den Eindruck, dass man **in Soest an der Basis auf einem guten Weg** ist. Damit noch deutlich mehr geht, müssen sich die Frauen solidarisieren und mehr Druck machen. Vor Ort sollen u.a. die Hausgemeinschaften neu belebt und regelmäßig Predigten von Frauen organisiert werden. Die Teilnehmer vor Ort stimmen dem Satz aus dem vorbereitenden Synodalforums zu: „Die Partizipation von Frauen an Diensten und Ämtern ist eine Frage der theologischen Wahrhaftigkeit und **ein Prüfstein für die Zukunftsfähigkeit der katholischen Kirche.**“ Langfristig erhoffen sich viele nicht nur das Diakonat der Frau. Gespannt blicken Sie deshalb auf die Ergebnisse in diesem Synodalforum.



In Hinblick auf das **Synodalforum I „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“** wird von den Teilnehmern der „Open-Air-Diskussion“, übereinstimmend mit den Thesen des vorbereitendes Forums, **mehr synodales Miteinander** statt überholte klerikaler Strukturen gewünscht. Vor allem erwarten die Anwesenden **mehr Transparenz und Beteiligung, mehr Verbindlichkeit und Anerkennung.** Ehrenamtliche sind lebenserfahrene Menschen mit vielen Charismen, die sich nicht als Befehlsempfänger verstehen, sondern als Partner auf Augenhöhe. Die Diskussionsrunde vor Ort teil die Auffassung des vorbereitenden Synodalforums, dass „im Bereich von Macht und Gewaltenteilung um der Sendung der Kirche willen echte Reformen nötig und möglich sind“.

Die Teilnehmer betonen, dass ein regelmäßiger **Austausch in Foren oder Arbeitsgruppen** ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der Arbeit vor Ort und somit der Kirche ist. Hier sind gemeinsame Visionen und Ziele herauszustellen und Verabredungen zur Umsetzung zu treffen, um sich noch stärker **an den Lebens- und Handlungsräumen der Menschen zu orientieren.** Die Open-Air-Diskussion zum Synodalen Weg auf den Kirchplatz schließt mit dem **Aufruf: „Am konkreten Handeln soll man uns erkennen!“**

Für das Orga-Team: Dr. Fr.-J. Klausdeinken, Hl. Kreuz Soest, E-Mail aufbruch@heilig-kreuz-soest.de

Auf der Webseite www.pv-soest.de (Suchbegriff „Synodaler Weg“) sind weiter Information zusammengetragen https://www.pr-soest.de/index.php?option=com_content&view=article&id=2082.

Vertiefende Informationen: www.synodalerweg.de